Mein Schlüsselloch-Bild

# Mein Rollstuhl

Wieder einmal ist der Gegenstand, vor dem ich mich lange gefürchtet hatte,
mein Freund und Unterstützer geworden.
Mit seiner Hilfe bin ich in der langen Zeit des abermaligen
Nicht-Belastens für mein Knie im Erdgeschoss mobil.
Ich kann kochen und backen und sogar ein paar einfache
Schokoladensorten kreieren.
Mein Rolli ist schon ein wenig mitgenommen an den Lehnen,
das ganz dicke Polster, mit dem ich am Tisch und Herd
gut hantieren kann, ist schon recht verdrückt und der Bezug verblasst.
Aber der Rollstuhl ist enorm wendig und ich bin schon ganz schön
akrobatisch mit den übrigen Extremitäten.
Das Haus nicht zu verlassen, daran bin ich einigermassen gewöhnt,
doch ich geniesse es, an der Verandatür im Garten den Vögeln bei Ihrem
Gesang zuzuhören und jeden noch so kleinen Frühlingsboten auf der Wiese
und den Beeten zu erspechten.
Und natürlich kann ich im Rollstuhl sehr gut singen und neue Stücke
für die nächste Festmesse oder den nächsten Wortgottesdienst
in St. Stephan nach „Corona“ erlernen.
Bis dahin rolle ich Sonntag abends mit meinem Gefährt an die Haustüre
und singe bei offener Türe aus vollem Halse „ Freude schöner Götterfunken“
in der Gewissheit, dass überall viele Menschen das Lied musizieren .
Gabriele Schütte